

Boots-Angler-Club e.V. · Auf dem Kiekeberg 34a ·
23570 Lübeck

PRESSEMITTEILUNG

Ostseelachs 2027: Boots-Angler-Club e. V. fordert eine Fangbegrenzung von einem Lachs pro Angler und Tag – unabhängig von der Fettflosse und wendet sich direkt an Berlin und Brüssel

Die bisherige Fettflossenregelung soll entfallen: Der BAC e. V fordert stattdessen eine einheitliche tägliche Fangbegrenzung von einem Lachs pro Angler – mit oder ohne Fettflosse. Der Schutz schwacher Bestände soll stärker auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und genetischem Monitoring beruhen.



Bildunterschrift: Engagement für den Lachs vor der eigenen Haustür: Mitglieder des Bootsanglerclub e. V. beim Lachsbesatz in der Trave. Der Verein verbindet praktische Artenschutzarbeit mit der Forderung nach einem wissenschaftlich fundierten und differenzierten Management des Ostseelachses. Foto: Boots-Angler-Club e. V.

Lübeck-Travemünde, Oktober 2026. Der Bootsanglerclub e. V. hat sich mit einer ausführlichen Stellungnahme zur zukünftigen Bewirtschaftung des Ostseelachses direkt an politische Entscheidungsträger auf deutscher und europäischer Ebene gewandt.

Anlass sind die bevorstehenden Beratungen über die Regelungen für die Ostsee im Jahr 2027. Der Verein hat seine Position gezielt an diejenigen übermittelt, die an den politischen Beratungen und Entscheidungen beteiligt sind – darunter Vertreter der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages, die Europäische Kommission, Mitglieder des Fischereiausschusses des Europäischen Parlaments sowie Vertreter der EU-Ratspräsidentschaft.

Der Bootsanglerclub unterstützt ausdrücklich den Schutz gefährdeter Wildlachsbestände. Die bisherige Reglementierung hält der Verein jedoch für unverhältnismäßig: Die zusätzliche Fettflossenregelung schränkt die Freizeitfischerei aus Sicht des BAC stärker ein, als dies durch ihren belegten Schutznutzen gerechtfertigt ist.

Neue Regelung statt Fettflossenregelung

Der BAC fordert eine klare Änderung der bisherigen Fangvorschriften:

Die bisherige Fettflossenregelung soll abgeschafft und durch eine einheitliche tägliche Fangbegrenzung von einem Lachs pro Angler ersetzt werden – unabhängig davon, ob der gefangene Lachs eine Fettflosse besitzt oder nicht.

Die neue Regelung würde die Entnahme auf einen Lachs pro Angler und Tag begrenzen. Angesichts dieser klaren täglichen Fangbegrenzung bewertet der BAC die zusätzliche Fettflossenregelung als unverhältnismäßig. Ihr zusätzlicher Beitrag zum Schutz schwacher Bestände ist aus Sicht des Vereins nicht ausreichend belegt. Deshalb fordert er, die Fettflossenregelung abzuschaffen und durch die einheitliche tägliche Fangbegrenzung zu ersetzen.

Eine eindeutige Kennzeichnung von Besatzlachsen hält der Bootsanglerclub weiterhin für sinnvoll. Sie sollte jedoch in erster Linie der wissenschaftlichen Bestandskontrolle, der Herkunftsbestimmung und der Erfolgskontrolle von Besatzmaßnahmen dienen.

Genetische Untersuchungen stärker nutzen

Ein zentrales Problem der heutigen Bewirtschaftung ist aus Sicht des BAC die sogenannte Mischbestandsproblematik. In der Ostsee vermischen sich Lachse aus starken und schwachen Wildbeständen sowie aus Besatzprogrammen. Wenige besonders schwache Populationen können dadurch erheblichen Einfluss auf die Regelungen für die gesamte Fischerei haben.

Das Thünen-Institut untersucht gemeinsam mit dem finnischen Natural Resources Institute Finland (LUKE) die Herkunft der beim deutschen Lachstrolling gefangenen Fische. In den bisherigen Stichproben aus dem Seegebiet um Rügen wurden keine Lachse aus den besonders schwachen Populationen nachgewiesen. Dieses Monitoring, an dem sich Anglerinnen und Angler aktiv beteiligen, sollte fortgeführt werden, um auf einer breiteren Datenbasis die Zusammensetzung der Lachsbeständen beurteilen zu können.

Darüber hinaus fordert der BAC, **alle** relevanten Mortalitätsquellen zu berücksichtigen, das tatsächliche Risiko für schwache Populationen stärker zu untersuchen und die Ursachen für den schlechten Zustand einzelner Bestände auch in den jeweiligen Flusssystemen konsequent anzugehen.

Fänge auf sehr niedrigem Niveau

Zwischen 2017 und 2019 wurden durch im Seegebiet um Rügen jährlich etwa 4.500 bis 5.500 Lachse entnommen. Im Jahr 2023 waren es dagegen nur noch knapp 300, im Jahr 2024 knapp 700 Lachse. Der BAC e. V. verweist auf diesen deutlichen Rückgang und fordert, die tatsächliche Größenordnung der Entnahme bei der Bewertung der Verhältnismäßigkeit von Einschränkungen zu berücksichtigen.

Verein engagiert sich selbst für den Lachs

Der Boots-Angler Club e.V. engagiert sich in Zusammenarbeit mit dem Landesangelverband Schleswig-Holstein seit Jahren praktisch für den Erhalt und die

Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses. Dazu gehört auch der ehrenamtlich und finanziell unterstützte Lachsbesatz in der Trave.

Der Verein macht deshalb deutlich, dass Schutz und verantwortungsvolle Nutzung keinen Widerspruch darstellen müssen. Ziel ist keine Rückkehr zu früheren Entnahmen, sondern die Ablösung der bisherigen Fettflossenregelung durch eine einheitliche tägliche Fangbegrenzung von einem Lachs pro Angler.

Diese neue Regelung soll den Schutz gefährdeter Populationen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und einer verhältnismäßigen Regulierung verbinden.

Der Bootsanglerclub wird die Beratungen zur Ostseefischerei 2027 weiter begleiten und über die weitere Entwicklung informieren.

Pressekontakt

Boots-Angler-Club e. V.

Uwe Kirchhoff

2. Vorsitzender

E-Mail: info.bac@bootsanglerclub.de

